

Motion Edith Leibundgut (CVP) vom 23. Oktober 2008: Familien stärken - Kinder fördern: schritt:weise weiter mit Primano bis zu Basisstufe; Fristverlängerung

Am 11. Juni 2009 hat der Stadtrat mit SRB 364 die folgende Motion Leibundgut erheblich erklärt:

Forderung

1. Eltern mit Kindern im Alter von 4–8 Jahren (vom Eintritt in den Kindergarten bis zum Ende der Basisstufe) werden mit einem erweiterten Angebot von „Primano - schritt:weise“ in ihrer Förder- und Erziehungsarbeit begleitet und unterstützt.
2. Das Angebot richtet sich an Familien ausländischer und schweizerischer Herkunft und besteht insbesondere aus Hausbesuchen sowie Gruppentreffen der Eltern.
3. Eine Vernetzung mit weiteren Angeboten (z.B. Spielgruppen) muss parallel dazu geprüft werden.

Begründung

Beim Eintritt in den Kindergarten weisen viele Kinder beträchtliche Defizite in ihren Selbst- und Sozialkompetenzen auf. Diese Kinder sind bereits am Anfang ihrer Bildungslaufbahn massiv benachteiligt und schaffen es in der Regel in den folgenden Jahren nicht mehr, den Rückstand aufzuholen.

Mit dem Projekt Primano wird diese Benachteiligung entschärft. Ins Projekt „Primano - schritt:weise“ werden Kinder im Alter zwischen 1 und 2 Jahren aufgenommen. Das Projekt dauerte bisher 1½ Jahre. Der Zugang zu weiterführenden Angeboten wie Spielgruppen ist ein Ziel von Primano. Dennoch braucht ein Teil der Eltern auch in den folgenden Jahren Begleitung in ihren Förder- und Erziehungsaufgaben. Insbesondere der Eintritt in den Kindergarten und der Übertritt in die Schule stellt für viele Eltern und ihre Kinder eine grosse Hürde dar. Dabei bieten Gruppentreffen den Eltern die Gelegenheit zum Austausch und zur Reflexion. Hausbesucherinnen können auf die spezifischen Begebenheiten in den einzelnen Familien eingehen. Sie können die Kinder selber fördern und die Eltern im Fördern und Erziehen coachen und stärken damit nachhaltig die Erziehungskompetenz der Eltern. Wichtige Themen wie Tagesgestaltung, Sozialverhalten, Medienkonsum, Ernährung, Bewegung und Hausaufgaben sollen sowohl in den Gruppen als auch zu Hause auf unterschiedliche Weise erörtert werden. Entscheidend ist, dass Eltern mit nachgewiesenem Bedarf an Unterstützung und nicht in erster Linie interessierte Eltern erreicht werden. Bei der Aufnahme der Familien muss dies berücksichtigt werden. Die Rekrutierung der Familien ist entsprechend auszugestalten.

Wir sind in unserer Stadt in zunehmendem Masse mit Eltern konfrontiert, welche aus den unterschiedlichsten Gründen, u.a. auch aus gesellschaftlich- oder migrationsbedingten Gründen, mit der Erziehung ihrer Kinder an Grenzen stossen. Die familienexterne Kinderbetreuung, d.h. die Platzierung von sozioökonomisch benachteiligten Kindern in Kindertagesstätten wie sie heute in unserer Stadt praktiziert wird, ist nur ein möglicher Weg, diesem Problem zu begegnen. Der andere Weg – er wird in dieser Motion beschritten – fördert die Eltern, so dass diese die Erziehungs- und Betreuungsarbeit selber kompetent und langfristig leisten können. Aus unserer Sicht ist dieser Weg nachhaltiger, kostengünstiger und erst noch weit sinnvoller. Er fördert gleichzeitig die Ressourcen der Eltern und Kinder und integriert nicht nur das Kind,

sondern auch die Eltern besser in unserer Gesellschaft, insbesondere dann, wenn bei den Eltern der Wunsch und die Bereitschaft dazu vorhanden sind.

Letztendlich sind die Eltern für die Entwicklung ihrer Kinder zuständig. Wesentliche Zeiten, beispielsweise am Abend, verbringen die Kinder ohnehin zu Hause. Auch ist es wesentlich, dass die Kultur des Kindes sich der Kultur der Eltern nicht völlig entfremdet, was oft der Fall ist, wenn das Kind tagsüber in völlig anderen Strukturen und Mentalitäten lebt, als die Eltern und dieselben nur ansatzweise erfahren, in welchem Rahmen sich die Erwartungen in unserer Gesellschaft bewegen.

Der Ausbau des Projektes „Primano - schritt:weise“ mit gleichzeitiger Öffnung von Spielgruppen für sozioökonomisch und integrativ benachteiligte Kinder führt des weitern dazu, dass die Angebote der familienexternen Kinderbetreuung für Familien frei werden, die aufgrund ihrer Berufstätigkeit darauf angewiesen sind.

Bern, 23. Oktober 2008

Motion Edith Leibundgut (CVP): Henri-Charles Beuchat, Reto Nause, Beat Gubser, Barbara Streit-Stettler, Martin Trachsel, Rania Bahnan Buechi, Ueli Stückelberger, Conradin Conzetti, Susanne Elsener, Peter Künzler, Anne Wegmüller, Roland Jakob, Peter Bernasconi, Manfred Blaser, Rudolf Friedli, Simon Glauser, Ueli Jaisli, Philippe Müller, Conradin Conzetti, Bernhard Eicher, Dannie Jost, Mario Imhof, Verena Furrer-Lehmann, Erik Mozsa, Dieter Beyeler, Erich J. Hess

Bericht des Gemeinderats

Es ist fachlich unbestritten, dass ein Anschlussprogramm für Eltern und Kinder erforderlich ist, wenn die Wirkungen des Hausbesuchprogramms schritt:weise nachhaltig bleiben sollen. Dazu gehört die Sicherstellung eines anschliessenden Förderangebots für alle schritt:weise Kinder (z.B. ein Spielgruppenbesuch). Aktuell werden im Rahmen des Pilotprojekts auch verschiedene Varianten der Nachbegleitung für die teilnehmenden Eltern entwickelt und getestet.

Die definitive Ausgestaltung eines Anschlussangebots muss jedoch auf den abschliessenden Evaluationsergebnissen zu primano aufbauen. Wie bereits in der Motionsantwort vom 22. April 2009 dargelegt, ist daher für die Erfüllung der Motion eine Fristverlängerung bis zum 31. Dezember 2012 erforderlich.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zur Motion Edith Leibundgut (CVP) vom 23. Oktober 2008: Familien stärken - Kinder fördern: schritt:weise weiter mit Primano bis zur Basisstufe; Fristverlängerung.
2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Erfüllung der Motion bis 31. Dezember 2012 zu.

Bern, 18. Mai 2011

Der Gemeinderat